

99
1716
L
Das eine
Mit Gott geschlossene Ehe
Ein
Paradies auf Erden sei!

Volte
Bey der
Weserischen
und
Bornmannischen
Hochzeit=Feier/

So den 12. May 1716.

in Thorn

Vollzogen wurde/

Glückwünschende

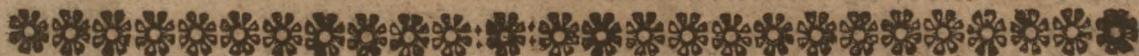
Aus Warschau

Vorstellen

Ein bekandter guter Freund und Landsmann

B. de R.

R. P. v. Ch. S. Hauptmann.



E H O R N /
Gedruckt / bey Johann Nicolai / E. E. Rath's und des Gymnasii
Buchdrucker.



As von dem Paradies die Schrifft-Be-
fleßnen lesen/
Und was es eigentlich sey vor ein Ort
gewesen/
In welchem Theil der Welt/ wie schön be-
quem und mild?
Davon ist manches Buch mit Mei-
nung angefüllt.
Doch wil man nach dem Grund/ und klarer Deutung fragen/
So schweigt man endlich still/ und weiß nicht vielzusagen.
Ich mach es eben so/ und dencke nur dabei/
Daz einem Paradies/ der Eh-Stand ähnlich sey.
Und daz in diesem Stand des Edens-Bild zu finden/
Wo zweyer Herzen Sinn in Einem sich verbünden/
Die Gott zusammen knüpft/ auff ewig feste Treu/
Die durch der Liebe Kraft wird alle Morgen neu.
Dort wird das Paradies von Gott selbst auffgebauet.
Wer ist wohl/ der alhier nicht Gottes Werke schauet?
Die Eh/ ist Gottes Bau/ sein Stift wo Zwei in Ein
Vereint in einem Leib des Himmels Kunst-Stück seyn.
In Edens Garten Platz war tausend Lust zu haben/
Es konte sich der Mensch mit edlen Früchten laben/
Ein Silber-weißer Strohm floß mit gevierter Blut
Durch grüne Auen hin/ hier wachte Gottes Hut.
Die Ehe ist fürwahr ein Sammel-Platz der Freuden/
Wo Herzen sonder Falsch sich unter Rosen weiden/
Mit Früchten reiner Lieb; der Strohm der Jugend geht
Durch dessen Gränzen fort/ der niemahls stille steht.
Gesezt/ das manches Weh bey jeder Ehe schwebet;
So ists ein stummes Wort/ ein Weh das fast nicht lebet/
Wo Gott die Wehmuth hier mit Liebe überzieht/
Und von dem Ehe-Bete Asmodi Teuffel flieht.
Zwei Seelen musten dort das Paradies bewohnen/
Dem Adam wolte Gott/ mit einer Eva lohnien/

Zwei

Zwen solten seyn ein Fleisch in diesem reinen Stand/
Nachdem der erste Mensch sein Bein und Fleisch erkanne.
Zwen Seelen müssen auch den Ehe-Standt bestellen/
Ein Mann und Weib zugleich, die sich vergnügt gesellen
Zusammen in der Welt, nach Gottes stardem Trieb.
So hat die Ribbe denn des Adams Seite lieb.
In Edens Lust-Revier war ein vergnügtes Leben/
Es wolte jeder Baum dem Menschen Speise geben/
Wnd jenes Lebens-Holz samt dem Erkäntniß-Baum
Besezt ein voller Flohr den sich bestellten Raum.
Die grün beliebte Pracht beschien an allen Enden/
Und Flora trug das Volk auff den beblümten Händen/
Es lachte jeder Halm, Graß, Blumen, Pflanzen, Kraut/
Dis alles war zur Lust, dem Menschen angebaut.
Im Paradies der Eh findet man dergleichen Gaben
Der gütigsten Natur, die Herz und Sinne laben/
Das grüne Lebens-Holz belebt dis reine Feld/
Wenn der Erkäntniß-Baum des Herzens Grund bestellt.
Von Adams Apfel Stamm darff Eva Früchte lesen/
So viel Sie immer will, des Keusch-Baums süßes Wesen
Lockt jeden Adam an, daß er hier Früchte sucht/
Die kein verzehrend Wort aus Gottes Mund verflucht/
Die Balsam Staude blüht, hier im Geruch der Jugend/
Die Centi Folie bei Nosen edler Jugend/
Der Liebe Süßes-Holz, der Wein-Stock geht nicht ein/
Er will mit Del-Baum Zweig genau umwunden seyn.
Auch Blumen wachsen hier, Jasmin der holden Blicke/
Schnee-weisse Lillen, der Keuschheit schönstes Stücke/
Maß-Lieb ohn alle Maß, enßückend Tausend-Schön/
Violen, die im Zenk zwar klein, doch lieblich stehn.
Dann ist der Ehe-Standt ein Pflanz-und Kräuter-Garten/
Da mandie Tugenden muß gleich den Pflanzen warten/
Wie hier Angelica ein Englisch Weibchen macht/
Wnd schöner Augen-Trost dem Mann ins Herze lädt.

Und

Und das Vergisß-Mein nicht, das ich bey nah vergessen /
Ist dieses Wunder-Blau ins Herz eingesessen/
So wird das Paradies die Eh ein Himmelreich /
Und Ehliche sind schon den halben Engeln gleich.
In dieses Paradies sind Sie nun eingegangen/
Hoch-Wertgeschätztes Paar mit rühmlichem Verlangen/
Gott hat Sie eingeführet zu seyn ein Herz und Leib/
Denn Zwen im Ehestandt sind Eines Mann und Weib.
Gott lasse tausend Lust in Ihrem Eden blühen/
Es müsse alles Weh aus ihrer Ehe fliehen/
Ihr Lager sei beglückt Ihr Paradies im Bau/
Daz man nur Fruchtbarkeit auff dessen Boden schau.
Es werden Cherubim Ihr Paradies bewahren/
Daz Sie Verliebte Zwen kein schmerzlich Weh erfahren/
Und Ihr beständig Wohl die frommen Eltern stärkt/
Die bei der Kinder Eh des Herren Huld vermerkt.
So werden Sie mir dann mit freiem Mund bekennen/
Es sei der Ehe-Standt ein Paradies zu nennen /
Daz in zwen Herzen liegt durch Liebe so gegründt /
Daz dessen Kostbarkeit zu keiner Zeit zerrinnt.
Gott laß sein Seegens-Wort ob ihrer Ehe schweden /
So wird Ihr Paradies auch kleine Engel geben
Mit Fleisch und Blut bekleidt die mir denn stimmen bey/
Daz recht ein Paradies Ihr Stand der Ehe sei.

